V0681/24
öffentlich

ÖDP-Stadtratsgruppe Ingolstadt

ÖDP Stadtratsgruppe, Nikolsburger Str. 4a, 85055 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 17.09.2024

Telefon (0179) 2 17 28 30
Telefax
E-Mail raimund@tyroller-koestler.de

Gremium	Sitzung am
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	10.07.2025
Stadtrat	29.07.2025

Erstellung eines Extrem-Starkregen-Szenarios für Ingolstadt
- Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe vom 16.09.2024 -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die ÖDP-Stadtratsgruppe stellt hiermit diesen

Antrag:

Die Stadt Ingolstadt gibt eine Studie für ein Szenario über die wahrscheinlichen Auswirkungen eines extremen Starkregenereignisses für Ingolstadt in Auftrag.

Begründung:

Wir durchleben derzeit eine Phase, in der ständig von zumeist lokalen Starkregenereignissen irgendwo in Deutschland berichtet und denen dann schnell der Stempel „Jahrhundertflut“ verpasst wird. In den letzten Tagen gab es nun stattdessen ein 5b-Starkregenereignis, das gleich mehrere unserer östlichen Nachbarländer schwer in Mitleidenschaft zog. Bedenklich dabei, dass Wettermodelle die Zugbahn genau dieses Extrem-Starkregen-Tiefs ursprünglich teils weiter westlich und damit auch mit Schwerpunkt Bayern und Mitteldeutschland verorteten. Es hätte also auch uns erwischen können!

Statt aufzuatmen empfiehlt sich nun allerdings ein Blick auf historisch bekannte Hochwässer und man stößt dabei unweigerlich auf das Jahr 1342 mit dem „Magdalenenhochwasser“, das wohl noch eine deutliche Hausnummer größer ausfiel und deshalb gerne als „Jahrtausendflut“ bezeichnet wird. Eine Flut, die damals ganz Deutschland heftig tangierte. Unter anderem ist überliefert: Im Mainzer Dom steht das Rheinwasser drei Meter hoch, „über die Mauern der Stadt Köln fuhr man mit Kähnen.“ Man nimmt an, dass Zehntausende Menschen damals direkt

während der Flut gestorben sind. Geschätzte 13 Milliarden Tonnen Ackerland sollen weggespült worden sein, was zu gravierenden Ernteeinbußen und zum Verlassen ganzer Landschaften und Dörfer geführt haben soll.
Noch mehr aufhorchen sollten wir, wenn uns Wissenschaftler, die sich mit den Vorgängen in diesem zeitlichen Umfeld beschäftigen, von einem „Zeitabschnitt klimatischer Instabilität“ berichten, welcher allerdings bei weitem nicht so stark ausgeprägt gewesen wäre wie in der Jetztzeit.
Ohne Panik verbreiten zu wollen: Die Wahrscheinlichkeit noch heftigerer Unwetterereignisse mit immer dramatischeren Folgen ist gegeben. Sich darüber mit einem erstellten Szenario näher Gedanken zu machen erscheint als zunehmend sinnvolle Investition.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Raimund Köstler
Stadtrat

gez. Fred Over
Stadtrat